

Beilage zum Enzthäler No. 13.

Samstag, den 30. Januar 1869.

Privatnachrichten.

Wildbad.

Lehrlingsstelle.

Ein geordneter junger Mensch, der die Küferei zu erlernen wünscht, findet unter billigen Bedingungen einen Platz bei

Küfer Krauß.

Waldrennach.

Zur Feier unserer am nächsten Sonntag den 31. Januar stattfindenden

Hochzeit

laden wir Verwandte, Freunde und Bekannte in das Gasthaus zum Ochsen dahier auf diesem Wege höflichst ein.

Gottlieb Fauth,

Kübler und Küfer von Waldrennach.

Katharina Gauß

von Waldrennach.

Metzelsuppe.



Samstag Abend

den 30. d. M. bei

Ochsenwirth Stall

in

Waldrennach.

Neuenbürg.

Einen Waarenkasten (Radentisch),

1 Mehltrog für einen Bäcker, 1 kleineren Trog zur Aufbewahrung von Früchten, 2 Kästchen mit Glasdeckeln zu Cigarren verkauft wegen Mangel an Raum um billigen Preis

Carl Müller jun.

Geruchlose Fleckenreinigung

mit

Heilbronner

Fleckenwasser.

Dasselbe entfernt alle Fett- und Schmutz-Flecken, ohne der Farbe oder den Stoffen zu schaden, und übertrifft alle derartigen Fabrikate darin, daß es 5 Minuten nach dem Gebrauch keine Spur von Geruch mehr hinterläßt.

Gläser à 12 und 18 fr. sind zu beziehen durch G. Lustmayer in Neuenbürg.

Neuenbürg.

500 fl. Pflegschaftsgeld leiht gegen gesetzliche Sicherheit aus

Johann Reutter.

Die nach Vorschrift des Königl. Geheimen Hofrathes und Universitäts-Professors Dr. Harless in Bonn gefertigten Stollwerd'schen Brust-Bonbons sind à 14 fr. per Packet echt zu haben in Neuenbürg bei C. Büxenstein, in Liebenzell bei Apoth. Keppler und in Wildbad bei Fr. Reim.

Allerneueste Glücks-Offerte.

Das Spiel der Augsburger Staats-Prämien-Obligationen ist von der Königl. Württembergischen Regierung gestattet.

„Gottes Segen bei Cohn!“

Großartige mit Gewinnen bedeutend vermehrte Kapitalien-Verloosung von über 3 Millionen. Die Verloosung geschieht unter Staats-Aufsicht. Beginn der Ziehung am 14. d. Mts.

Nur 2 Thlr. oder 1 Thlr. oder 15 Sgr.

kostet ein vom Staate garantirtes wirkliches Original-Staats-Loos (nicht von den verbotenen Promessen) aus meinem Debit und werden solche gegen frankirte Einfindung des Betrages oder gegen Postvorschuß, selbst nach den entferntesten Gegenden von mir versandt.

Es werden nur Gewinne gezogen.

Die Haupt-Gewinne betragen 250,000, 150,000, 100,000, 50,000, 30,000, 25,000, 2 à 20,000, 2 à 15,000, 2 à 12,000, 11,000, 3 à 10,000, 2 à 8000, 3 à 6000, 5 à 5000, 4000, 14 à 3000, 105 à 2000, 6 à 1500, 6 à 1200, 156 à 1000, 206 à 500, 6 à 300, 224 à 200, 21650 Gewinne à 110, 100, 50, 30.

Gewinnelder und amtliche Ziehunglisten sende meinen Interessenten nach Entscheidung prompt und verschwiegen.

Durch meine von besonderem Glück begünstigten Loose habe meinen Interessenten bereits allein in Deutschland die allerhöchsten Haupttreffer von 300,000, 225,000, 187,500, 152,500, 150,000, 130,000, mehrmals 125,000, mehrmals 100,000, kürzlich schon wieder das große Loos von 127,000 und am jüngsten Weihnacht schon wieder den allergrößten Haupt-Gewinn in Stuttgart ausbezahlt.

Jede Bestellung auf meine Original-Staats-Loose kann man der Bequemlichkeit halber auch ohne Brief, einfach auf eine jetzt übliche Postkarte machen.

Laz. Sams. Cohn in Hamburg, Bank- und Wechselgeschäft.

Für jede Hausfrau,

der ihre selbstgesponnene Leinwand lieb ist, empfiehlt sich die Offenburger Naturbleiche.

Reiz im Kehlkopfe.

Wahrheitsgetreu bezeuge ich hiermit, daß mich der Mayer'sche

weiche

Brust-Syrup

auf den ersten Gebrauch einer halben Flasche sogleich von meinem Reuchhusten und Reiz im Kehlkopfe befreit hat, weshalb ich denselben ähnlich Leidenden bestens empfehle.

Berlingenstadt, den 13. Januar 1868.

Vinzenz Blikle.

Allein echt bei C. Büxenstein in Neuenbürg und G. Luppold in Wildbad.

1500 fl. werden gegen gesetzliche Sicherheit aufzunehmen gesucht. Von wem sagt die Redaktion.

Calmbach.

Ein jüngerer Schneidergeselle

findet Arbeit bei

Gottlieb Rieginger.

Maassenstein & Vogler
Zeitungs - Annoncen - Expedition
 in Frankfurt am Main.

Filialgeschäfte: in Basel, Berlin, Hamburg, Leipzig, Wien.

Begleitbriefe für Postsendungen;
 Eisenbahnfrachtbriefe für Eilgüter und gewöhnliche Güter;

Deklarationen für ausländische Zollbehörden bei **Jak. Meeh.**

Druckmanufaktur,

rein und sauber, zu Bäckereien jeder Art geeignet, pfundweise zu haben bei

Jak. Meeh.

Kronik.

Deutschland.

Württemberg.

— Die „Feuerwehrzeitung“ bringt in ihren neuesten Nummern verschiedene Sätze „aus dem Gebiete des Feuerwehr- und Löschwesens“ von Dr. C. Köhlig, von welchen wir den hier folgenden als beherzigenswerth wiedergeben:

„Es ist eine anerkannte Thatsache, daß nicht die bloße Aufstellung eines Feuerwehrcorps, wäre es auch vom besten Geiste beseelt, nicht die Güte und Vollständigkeit der Geräthschaften und die oft glanzvolle Ausrüstung der Mannschaft an und für sich, sondern lediglich nur die genügsame Einübung des seiner Stellung sich bewußten Corps den Schwerpunkt seiner Thätigkeit abgibt, die alsdann zur Zeit der Gefahr auch erfolgreich sein wird. Dieser aber wurzelt zunächst in der gehörigen Gliederung und militärischen Disciplin, in der gehörigen Löschdienstkunde, in der Kenntniß von dem Bau und der Handhabung der verschiedenen Geräthschaften, deren zweckmäßigen Anwendung, in der geordneten und je nach Erforderniß bedingten Dienstaussführung, in der Gewöhnung an Ausdauer und vorzugsweise in der Vertrautheit mit der Art und Weise, ein Feuer rasch zu löschen. Denn es ist gewiß wahr, trotz der besten Organisation, trotz aller praktischen Kunde der Feuerwehren, wird, wenn sie nicht auch theoretisch geschult sind, deren Thätigkeit auf dem Brandplage mehr oder weniger in die alten Sünden verfallen, dagegen in allen Fällen mit Erfolg gekrönt sein, wenn und wo sich diese drei Hauptfaktoren die Hand reichen. Damit aber dieses Ziel erreicht werde, ist nur ein Weg, die theoretisch-praktische Ausbildung der Feuerwehren geboten und diese ist auf dem Probebeziehungsweise Instruktionsplage zu erzielen. Wird dieser Gesichtspunkt festgehalten, die theoretisch-praktische Ausbildung der Feuerwehren verfolgt, so wird auch deren Zweck und Ziel erreicht. Denn während diese das Interesse für das Feuerwehrinstitut fördert und wach erhält, führt sie auch die Mannschaft einander näher und weckt den kameradschaftlichen Geist, aus dem gegenseitige Achtung, Muth und Zuversicht in der Gefahr hervorgehen. Dieser Geist, verbunden mit dem Bewußtsein der wichtigen Aufgabe, spornt aber

nicht nur die Mannschaft zur Thätigkeit an, sondern erleichtert ihr auch die Arbeit, führt zur Ordnung und harmonischen Vorschreiten auf dem Brandplage und beseitigt so alle Hindernisse und Mißbräuche, welche einem geordneten Angriffe entgegentreten und oft genug ein kleines Feuer zu einem großen anwachsen lassen, denn ein verkehrter Angriff ist des Feuers treuester Allirter. Indem wir nun hier die Hauptgrundzüge, nach denen sich eine Feuerwehr würdig auszubilden und zur Lösung ihrer Aufgabe zu befähigen hat, aufgeführt haben, wollen wir jetzt mit Rücksicht darauf, in wie weit dem Vorstehenden Rechnung getragen wird, einen Blick auf die Proben und Uebungen der Feuerwehren selbst richten, im Voraus bemerkend und zugebend, daß das Bild, welches wir entwerfen werden, zwar nicht für alle, aber doch für manche Feuerwehren recht eigentlich paßt. An die Spitze stellen wir, daß der Eifer, nachdem der Reiz der Neuheit erloschen ist und wenn die Oberleitung des Instituts fränkelt, mehr und mehr schwindet; wo sich aber diese Krankheit in einem Feuerwehrcorps offenbart, da ist möglichst baldige Zuziehung eines sicheren Arztes, eines Mannes, der vermöge seiner Kenntnisse im Feuerwehr- und Löschwesen und seiner Liebe dazu auch in Andern Lust und Liebe zu diesen Einrichtungen wieder zu erwecken versteht, nicht nur geboten, sondern zur Heilung der eingerissenen Lauheit unerläßlich. Dieser Krankheit aber ist, wenn auch sich selbst unbewußt, jedes Feuerwehrcorps verfallen, sobald es an den zu seiner Ausbildung unerläßlichen Grundübungen, die man dann wohl auch mit dem Beinamen „Kamarschendienst“ belegt, überhaupt keinen oder mindestens doch nur geringen Gefallen findet, wenn es den militärischen Takt und die Disciplin mit den Worten: „wir sind keine Soldaten!“ zurückweist und wenn es den streng regelrechten und allmählich fortschreitenden Uebungen die leichteren und freieren vorzieht, mit einem Worte, wenn es den nur kurzen, ungeordneten und in der Hauptsache rein mechanischen Uebungen den Vorzug gibt, d. h. sich mit bloßen Spritz-, Spring-, Kutsch- und Kletterübungen ohne Plan, ohne Einhaltung der für jede derselben gegebenen und bestehenden Regeln und ohne die hiemit Hand in Hand gehende Instruktion begnügt, ja wohl gar der Belehrung im Feuerlöschwesen überhoben zu sein wähnt, und so dem wahren Sage: „ohne Theorie keine Praxis“ Hohn spricht. Dieses Bild ist aber mit Bezug auf die Uebungen und Proben so mancher Feuerwehren rein aus dem Leben gegriffen und soll denselben Veranlassung zu noch zeitiger Umkehr auf den rechten Weg geben, weil, wenn bei denselben die oben dargestellte laue Behandlung ihrer Uebungen in Lässigkeit umschlägt, auch der Zweck des ganzen Feuerwehrinstituts immer mehr in den Hintergrund tritt.“

Frankfurter Course vom 26. Jan. Geldsorten.

Preussische Kassenscheine	1 fl. 44 ³ / ₄ — 45 fr.
Friedrichsdor	9 fl. 57 — 58 fr.
Bistolen	9 fl. 49 — fr.
Dufaten	5 fl. 35 — 37 fr.
20-Frankenstücke	9 fl. 26 ¹ / ₂ — 27 ¹ / ₂ fr.
Englische Sovereigns	11 fl. 52 — 56 fr.
Dollars in Gold	2 fl. 26 — 27 fr.

Redaktion, Druck und Verlag von **Jak. Meeh** in Neuenbürg.

